

Grundsätze

der konfessionsfreien und säkularen SozialdemokratInnen Sachsen

beschlossen auf der Gründungsversammlung in Leipzig am 21. Mai 2011, geändert am 12. Mai 2012 sowie am 25. März 2017

Der Gesprächskreis „Konfessionsfreie und säkulare SozialdemokratInnen Sachsen“ versteht sich als Plattform für alle Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten, die - unabhängig von ihrer eigenen Weltanschauung - für eine klare Trennung von Staat und Religion eintreten sowie die große Tradition von Aufklärung und Humanismus in der SPD pflegen wollen. Der sächsische Gesprächskreis versteht sich als Teil der bundesweiten Gruppe „Säkulare SozialdemokratInnen“ und unterstützt dessen Ziele. Der sächsische Gesprächskreis befördert den Gründungsprozess eines entsprechenden Arbeitskreises auf Bundesebene der SPD, die inhaltliche Befassung des SPD-Landesverbandes Sachsen mit säkularen, laizistischen Zielen und sucht den Dialog mit Personen, Institutionen sowie Verbänden (wie z.B. dem Humanistischen Verband Deutschlands und den Religionsgemeinschaften) die am Austausch über unsere Ziele und Grundsätze interessiert sind.

Grundlage für die Tätigkeit des sächsischen Gesprächskreises sind die Ziele, Grundsätze und Statuten der SPD. Der sächsische Gesprächskreis legt die Anzahl der Sprecherinnen und Sprecher (Sprecherkreis) fest und wählt alle zwei Jahre einen Sprecherkreis. Abweichend davon wird für die erste Amtszeit eine Dauer von einem Jahr festgelegt. Der Sprecherkreis setzt die Beschlüsse des Gesprächskreises um, erledigt die laufende Arbeit des Gesprächskreises und vertritt ihn in der Öffentlichkeit sowie gegenüber der SPD. Im sächsischen Gesprächskreis haben nur Mitglieder der sächsischen SPD das aktive und passive Wahlrecht sowie das Recht zur Teilnahme an Abstimmungen. Darüber hinaus können Personen, die nicht Mitglieder der SPD sind, im sächsischen Gesprächskreis mitarbeiten, sofern sie die Grundwerte der SPD anerkennen.